

# Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 12: **Wohnbau in der Stadt**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ausstellungskalender

### Schweiz

**Aargauer Kunsthaus**  
Weihnachtsausstellung  
18.12.–17.1.1982

**Kunsthalle Basel**  
Weihnachtsausstellung  
28.11.–3.1.1982

**Kunstmuseum Basel**  
Grafik von Johns, Judd, LeWitt, Newman, Stella  
Neuerwerbungen des Basler Kupferstichkabinetts  
14.11.–17.1.1982

**Gewerbemuseum Basel**  
Weihnachtsausstellung  
Bücher und Kunsthandwerker  
21.11.–30.12.  
Grafothek  
Wo? Was? Wie?  
bis 31.12.

**Museum für Gegenwartskunst Basel**  
Erstpräsentation von zeitgenössischen Werken aus öffentlicher Kunstwerksammlung und der Emanuel-Hoffmann-Stiftung sowie Depositaten aus der Sammlung Panza  
ab 7.11.

**Galerie Beyeler Basel**  
Léger-Retrospektive  
bis 31.12.

**Kunsthalle Bern**  
Weihnachtsausstellung bernischer Maler und Bildhauer  
4.12.–10.1.1982

**Anlikerkeller Bern**  
Inga Vatter-Jensen  
Wandbehänge  
3.12.–31.12.

**Kunstmuseum Bern**  
Moirés von Werner Witschi  
5.12.–7.2.1982  
Collagen von Berner Künstlern  
17.11.–10.1.1982 (Treppenhalle)

**Kunstverein Biel**  
Weihnachtsausstellung  
28.11.–10.1.1982

**Bündner Kunstmuseum Chur**  
Bündner Künstler  
ab 12.12.

**Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg**  
GSMBA-Sektion Freiburg  
20.11.–3.1.1982

**Musée Petit Palais Genf**  
Exposition temporaire:  
– Rétrospective Valtat  
– Rétrospective Kisling  
– 2ème rétrospective Nicolas Tarkhoff  
– Exposition-vente de peintres suisses du XXème siècle

**Musée de l'Athénée Genf**  
Peintures de Tamayo  
3.12.–19.12.  
anschliessend bleibt das Museum bis 20.1.1982 geschlossen

**Musée Rath Genf**  
Le dessin en Suisse  
10.12.–25.1.1982  
100 ans de photographie à Genève  
3.12.–25.1.1982

**Musée de l'Horlogerie**  
Jean-François Perna, bijoux  
15.10.–15.1.1982

**Musée Cantonal des Beaux-Arts Lausanne**  
Hodler und Klee  
30.10.–3.1.1982  
Robert Favarger  
6.11.–3.1.1982

**Collection de l'Art Brut Lausanne**  
Gaston Teuscher  
13.10.–17.1.1982

**Musée des Arts Décoratifs Lausanne**  
Art textile populaire de l'Inde et miniatures populaires de l'Inde  
bis Mitte Januar 1982

**Musée des Beaux-Arts La Chaux-de-Fonds**  
Zoltan Kemeny  
bis 10.1.1982

**Kunstmuseum Luzern**  
Weihnachtsausstellung der Innerschweizer Künstler  
6.12.–10.1.1982

**Sonderausstellung**  
1. Schüler der Bildhauerklasse von Anton Egloff  
2. Franz Wanner, Luzern  
6.12.–10.1.1982

**Museum zu Allerheiligen Schaffhausen**  
Weihnachtsausstellung «Ernte 81»  
bis 3.1.1982

**Kunstmuseum Solothurn**  
Graphisches Kabinett:  
Schenkungen der GSMBA Solothurn, des Kunstvereins Solothurn und der Schweizerischen Mobilierversicherungsgesellschaft  
bis 31.12.

**Kunstverein St.Gallen, Katharinen**  
GSMBA, Sektion Ostschweiz  
Druckgrafik  
bis 3.1.1982

**Erker-Galerie St.Gallen**  
Alberto Magnelli  
Werke 1913–1965  
14.11.–27.2.1982

**Thurgauische Kunstsammlung Frauenfeld**  
Naive Wandbehänge von Lina Fehr-Spühler (1897–1980)  
bis 3.1.1982

**Kunstverein Winterthur**  
Weihnachtsausstellung der Künstlergruppe Winterthur  
bis 3.1.1982

**Sonderausstellung**  
Carl Wegmann  
28.11.–3.1.1982

**Kunsthaus Zug**  
30 Künstler aus der Schweiz  
13.12.–10.1.1982  
Paul Stöckli  
24.1.–28.2.1982

**Museum Bellerive Zürich**  
Blechspielzeug  
9.12.–7.2.1982

**Helmhaus Zürich**  
Kunstszene Zürich 1981  
5.12.–10.1.1982

**Kunstgewerbemuseum Zürich**  
Kunstszene Zürich 1981  
5.12.–10.1.1982 (Halle)

**Städtische Galerie zum Strauhof Zürich**  
Das Atelier de Saint-Préx  
bis 31.12.

**Kunsthaus Zürich**  
Dreissiger Jahre Schweiz – ein Jahrzehnt im Widerspruch  
30.10.–10.1.1982  
Photo-Galerie:  
Rétrospective «Tuggeners Bücher»  
bis 3.1.1982  
Foyer:  
Erwin Pulver  
bis 3.1.1982

## Kunstaussstellung

### Museum für Gegenwartskunst Basel

Die Trennung wurde bei der Minimal Art Anfang der sechziger Jahre vollzogen. Das heisst: Abstrakter Expressionismus (Newman, Rothko usw.), Johns, Rauschenberg und Twombly sowie die Pop Art verbleiben weiterhin im Kunstmuseum. Im Museum für Gegenwartskunst bilden die frühen Bilder von Frank Stella den Auftakt, da sie einerseits dessen Auseinandersetzung mit dem abstrakten Expressionismus und den Fahnenbildern von Jasper Johns reflektieren, andererseits aber richtungweisend für die Minimal Art wirkten: für die plastischen Arbeiten seiner Freunde Carl Andre und Donald Judd wie auch für Sol LeWitt. Die auf die Minimal Art folgenden Strömungen in der amerikanischen Kunst der West- und Ostküste werden durch Werkgruppen von Richard Serra, Bruce Nauman, Dennis Oppenheim und John Baldessari anschaulich. Das zeitgenössische europäische Kunstschaffen ist mit Mario Merz, Alighiero Boetti, Giulio Paolini, Richard Long und Hamish Fulton vertreten; das ganze dritte Stockwerk des Altbaus ist Joseph Beuys vorbehalten. Das zweite Stockwerk vermittelt eine Übersicht über die neue Malerei: im Altbau sind Werkgruppen der «älteren» Generation – Robert Ryman, Robert Mangold, Alan Charlton – ausgestellt, im Oberlichtsaal des Neubaus befinden sich sechs Bilder von A. R. Penck sowie Arbeiten der «jungen» Italiener (Paladino, Chucchi, Clemente), Amerikaner (Schnabel, Salle), Franzosen (Viollat) und der «wilden» Berliner (Fetting, Salomé).

Die Werke von Beuys, Nauman, Fulton und Charleton, die Teil des langfristigen Depositums von Graf Panza sind, waren in der Ausstellung «Minimal+Conceptual Art aus der Sammlung Panza» noch nicht zu sehen gewesen. Diese erste Einrichtung der Sammlungsbestände im Museum für Gegenwartskunst wird ebenfalls eine grössere Anzahl von Neuerwerbungen, die die Emanuel-Hoffmann-Stiftung und die Öffentliche Kunstsammlung im Laufe des letzten Jahres getätigt haben, erstmals öffentlich zugänglich machen. Es handelt sich um Werke von Stella, Merz, Paolini, Baldessari, Penck, Viollat, Salle, Schnabel, Clemente, Cucchi.



## Ausstellungs- kalender

### Ausland Deutschland

#### Weinbrenner-Pavillon und ehemaliger Bahnhof Baden-Baden

2. Biennale der europäischen Grafik  
bis 10.1.1982

#### Akademie der Künste Berlin

Joseph Roth  
bis 3.1.1982  
Peter Bradtke, Jannis Psychopedis  
bis 30.12.

#### Museum für deutsche Volkskunde Berlin

Neuruppiner Bilderbogen  
bis 31.1.1982

#### Schloss Charlottenburg Berlin

Troja. Heinrich Schliemanns  
Ausgrabungen und Funde  
bis 18.6.1982

#### Freies Deutsches Hochstift Frankfurt

Achim von Arnim  
Gemälde, Handschriften, Bücher  
bis 31.12.

#### Altonaer Museum Hamburg

Naive Kunst, Geschichte und  
Gegenwart  
bis 10.1.1982

#### Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Puppenspiel und Puppenspieler  
bis 17.1.1982

#### Kunsthalle Köln

Verborgene Schätze ans Licht geholt,  
Kunsth Handwerk aus dem Kunstge-  
werbemuseum  
7.11.–7.2.1982

#### Deutsches Museum München

Keramik aus Westafrika  
bis 15.2.1982

#### Haus der Kunst München

Amerikanische Malerei von 1930 bis  
1980  
14.11.–31.1.1982

#### Neue Pinakothek München

Pierrot Doratio  
bis 10.1.1982

### Frankreich

#### Grand Palais Paris

Schätze der Gotik  
bis 1.2.1982

#### Louvre Paris

Florentinische Barockzeichnungen  
bis 18.1.1982

#### Musée des Arts Décoratifs Paris

Jack Lenor Larsen:  
30 Jahre Textil-Design  
bis 28.12.

### England

#### Courtauld Institute Galleries London

The Princes Gate Collection  
Graf Seilerns Privatsammlung  
bis 1982

#### Museum of Mankind London

Asante – Kingdom of Gold  
Kultur des Aschanti-Reichs  
bis 1982

#### Tate Gallery London

Patrick Caulfield  
bis 3.1.1982

sie – als «erste Architektur» im  
Vorwirklichen gründend – allen  
Erscheinungen von Architektur  
vorausliegt;

- dass Bauen bedeutet, dem Leben  
der Menschen Bilder zu bauen,  
und dass unser Schaffen immer  
noch der Ausdruck wirkmächtiger  
innerer Bilder ist;
- dass Neues nur aus Altem er-  
wächst, von dort her Sinn und Gül-  
tigkeit erlangt;
- dass in der Geschäftigkeit des All-  
tags das Zeitgemäße doch nur aus  
der Beständigkeit des Unzeitge-  
mäßigen seine Bedeutung erfahren  
kann;
- dass Un-Planbares und Planbares  
einander bedingen, Un-Gegen-  
ständliches und Gegenständliches  
einander bewirken, Un-Sichtbares  
im Sichtbaren Ausdruck findet;  
denn das eine ergänzt sich im ande-  
ren, und nichts findet ausschliess-  
lich Vollendung nur durch sich  
selbst;
- dass die Dinge, weil sie sich im  
Mass ihrer Werte zueinander ins  
Verhältnis setzen, bewegte räum-  
lich-zeitliche Rangordnungen der  
Werte bilden;
- dass diese «Rangordnungen» Stufen  
im Da-Sein bilden, auf denen  
ein jedes Ding im Mass seiner  
Wirklichkeit wahr ist;
- dass die Architektur, weil sie im  
anschaulichen Denken gründet,  
das Wahr-Sein der Dinge sichert;
- dass «Technik Gewalt und Grösse  
verheisst, der Mensch aber an sein  
Mass gebunden bleibt».  
Manfred Sundermann

ebenso Architekten, die sich selbst  
darum bemühen, aus der Diktatur  
des heute üblichen Wohnungsbaus  
auszubrechen, gemeinsam mit künftigen  
Bewohnern nicht nur zu planen,  
sondern auch zu bauen.

Bemerkenswert ist, dass Ver-  
anstalter und Publikum unter «Archi-  
tektur für den Alltag» vorläufig nur  
Wohnbauten zu verstehen scheinen,  
obwohl – vom Kindergartenalter an –  
die meisten von uns doch mindestens  
ein Drittel des Tages (und das heisst:  
die Hälfte des Wachseins) ausserhalb  
ihrer privaten Wohnwelt verbringen,  
also ver-leben!

Man muss zunächst einmal  
dankbar sein, dass die Gruppen zu-  
nehmen, die sich ihre private Wohn-  
sphäre nicht mehr von anonymen  
Bauträgergesellschaften zudiktieren  
lassen wollen, dass immer mehr  
Phantasie und Kraft mobilisiert wer-  
den, um Boden für solche Vorhaben  
inmitten der Bodenspekulation zu ge-  
winnen und sich auf diesem Boden  
dann gegenüber den Baugenehmigungs-  
behörden und vorgefassten  
Meinungen der Nachbarschaft zu be-  
haupten. Denn das zeigten auch die  
Werkstattberichte derjenigen Archi-  
tekten, die solche «bescheidene»  
Wohnsiedlungen errichtet haben,  
dass es fast leichter ist, festgefügte  
Baubestimmungen in der Praxis zu  
umgehen als die feindselige Haltung  
der Nachbarschaft zu überwinden,  
die in «bescheidenen» Bauten sozusa-  
gen einen «Verkehrswertverlust» der  
eigenen «Prestigehäuschen» voraus-  
sieht.

Man kann sich also ausrechen-  
nen, wie lange es wohl dauern wird,  
bis auch im Bau von Arbeitsstätten  
(von der Produktion bis zur Verwal-  
tung) ein Gesinnungswandel eintreten  
wird, nämlich: mit bescheidene-  
ren Mitteln humanere Arbeitsplätze  
zu schaffen, anstatt um eine Prestige-  
zone für Besucher Arbeitsplätze zu  
gruppieren, die den Menschen zwin-  
gen, ein Drittel seines Tages in einer  
Art «Legebatteriedasein» zu verbringen.  
Dass dieser entpersönlichte «Ar-  
beitnehmer» nur einen einzigen  
Wunsch hat: einen Arbeitsplatz ohne  
Lebensinhalt fluchtartig zu verlassen  
und in die Freizeitumgebung zu ent-  
eilen, ist verständlich. Und insofern  
muss man fragen, ob der Titel «Ar-  
chitektur für den Alltag» stimmte.  
Denn: was man zu sehen und zu hö-  
ren bekam, war zumindest nicht all-  
tätlich, entsprach nur dem Untertitel  
«Die Sensation des Gewöhnlichen»,  
obwohl «Bescheiden bauen» ja eben  
nicht «gewöhnlich» ist.

## Ausstellungen

#### Rudolf Schwarz und Emil Steffann, zwei rheinische Baumeister des XX. Jahrhun- derts

Staatliche Kunstakademie  
Düsseldorf vom 12.11. bis  
17.12.1981

Thema ist,

- zu zeigen, dass Architektur sicht-  
barer Ausdruck einer sinnerfüll-  
ten, lebendigen Wirklichkeit sein  
kann, die das Erahnen einer höhe-  
ren geistigen Ordnung bedeutet  
und unabhängig von den sich stän-  
dig wandelnden menschlichen Vor-  
stellungen von «Programmen und  
Produktionsweisen» existiert, weil

## Tagung

#### 9. Internationales Darm- städter Werkbundgespräch in der Reihe «Tendenzen der Architektur»

Architektur für den Alltag  
Bescheiden bauen – oder: Die  
Sensation des Gewöhnlichen  
am 6. und 7. November 1981

- Es mussten zusätzliche Stuhl-  
reihen in den Grossen Saal der  
Darmstädter Orangerie eingerückt  
werden, so stark war die Anziehungs-  
kraft des Themas. Vor allem junge  
Leute hatten sich zusammengefun-  
den, aber auch Architekturprofesso-  
ren waren – zum Teil mit Assistenten  
– aus anderen Städten angereist,